



Deutsches Rotes Kreuz

Mitglieder - Brief

Im Eis eingebrochen - was tun?

DRK-Kreiswasserwacht und die Feuerwehr Luckenwalde führten eine Übung „Eisrettung“ am Weichpfuhl durch



Mike Hupka spielte das Opfer

[CW] Seit September nehmen die Kinder der Vorschulgruppen der DRK-Kindertagesstätten AM WEICH-PFUHL und SUNSHINE aus Luckenwalde an dem von Frau Cornelia Melchior geführtem Projekt „Unfallverhütung und Heranführung an die Erste Hilfe“ teil.

Im Rahmen des Projektes findet einmal im Monat eine Gruppenstunde statt, in der die Kinder zu verschiedenen Themen theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt bekommen. Entsprechend der Jahreszeit wurden z.B. die Baderegeln oder Eisregeln vermittelt. Die Kinder lernten während der Gruppenstunde wie sie sich an und auf winterlichen Gewässern verhalten sollen, welche Gefahren drohen, was zu tun ist, wenn das Eis knackt und wie man Hilfe holt. Den Kindern wurden so die wichtigsten Regeln vermittelt: „Achte auf Warnhinweise und befolge sie!“, „Gehe niemals allein aufs Eis!“, „Verlasse das Eis, wenn es knistert und knackt!“, „Bedenke unterschiedliche Eisstärken!“ und „Rufe bei Gefahr laut um Hilfe!“.

Wie eine Rettung aussehen kann, wurde im Gruppenraum simuliert mit einer Decke, die die Eisfläche darstellte, einem Kind was über das „Eis“ läuft wenn es

knackt und einem Schal geübt. Alle waren ganz begeistert dabei, aber die Realität sieht bekanntlich ganz anders aus.

Am 14. Februar 2012 war es soweit, 40 Vorschulkinder kamen bei Minusgraden und Sonnenschein an den Weichpfuhl um die für sie organisierte Eisrettung zu erleben. Kameraden der Feuerwehr Luckenwalde hatten ein Loch in die Eisdecke geschlagen. Es wurde deutlich sichtbar, wie unterschiedlich dick das Eis auf diesem Gewässer war. Den Kindern wurden zwei unterschiedlich dicke Stücke gezeigt.

Nun war die Wasserwacht des Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. an der Reihe. Mike Hupka lief „ahnungslos über das Eis und brach ein“. Er demonstrierte, dass man in solch einem Fall sofort die Arme weit ausbreiten soll um nicht unter die Eisdecke zu geraten. Wie es die Kinder gelernt hatten, wurde ihnen gezeigt, dass eine Rettung mit Hilfe eines Seils oder eines Spineboards erfolgen kann. Heiko Eisenhauer war der Retter und schob sich unter Einsatz von zwei Eispickeln mit dem Spineboard bis zu dem „Verunglückten“. Dieser wurde auf das Spineboard gezogen und die Helfer am Ufer borgen beide an das sichere Ufer. Kommentiert wurde die Demonstration durch den Kreisleiter der Wasserwacht Lutz Müller.

Im Anschluss sicherten die Kameraden der Feuerwehr das Eisloch durch Schilf und Absperrband. Die Kinder erzählten auch zu Hause ganz begeistert von dem was sie erlebt haben. □

17.Jahrgang 1.Quartal 2012



Siehe Seite 3



Siehe Seite 4



Siehe Seite 8



Siehe Seite 9



DRK-Jugendarbeit Ludwigsfelde präsentierte Fotoausstellung im Haus des Ehrenamtes



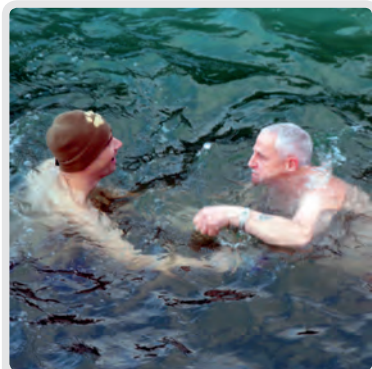
DRK-Ehrenpräsident besuchte die Ausstellungseröffnung

[HAS] Am Dienstag, dem 21. Februar 2012 präsentierte die DRK-Jugendarbeit Ludwigsfelde in Luckenwalde im „Haus des Ehrenamtes“, in Anwesenheit des DRK-Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik, die Eröffnung der neuen Fotoausstellung „Das ist meine Welt“.

Die Künstler sind junge Leute aus dem Nordkreis Teltow-Fläming. Sie haben sich mit dem Medium Fotografie zu ihren persönlichen Vorstellungen von ihrer W(unsch)welt bzw. ihrer erlebten bzw. vermuteten Welt(erfahrung) geäußert.

Die neue Fotoausstellung der DRK-Jugendarbeit war acht Wochen im Luckenwalder „Haus des Ehrenamtes“ zu sehen.

Übergabe des Staffelstabes



Bernd Rüdiger (re.) übergab symbolisch die Taucherbrille an Arne Raue

[HH] Beim diesjährigen Neujahrsbaden in Jüterbog kam es zu einer historischen Übergabe einer beliebten Tradition.

Der langjährige Bürgermeister von Jüterbog, **Bernd Rüdiger**, war auch beim diesjährigen Neujahrsbaden wieder mit von der Partie und übergab die Tradition, das der Bürgermeister der Stadt als Erster in das eiskalte Wasser

geht an seinen Nachfolger im Amt **Arne Raue**.

Ortsverband Schönefeld bezieht eigene Räume

[HH] Seit dem 1. Februar d.J. konnte der Ortsverband Schönefeld eigene Räumlichkeiten beziehen. Diese wurden durch die Gemeinde Schönefeld mit einem Mietvertrag übergeben.

Hier können nun die notwendigen Beratungen, Schulungen und Gemeinschaftstreffen stattfinden.

Denny Mieles wechselte zum Landkreis

[HH] **Denny Mieles**, Rettungswachenleiter in Luckenwalde wechselte zum 1. Februar d.J. auf die vom Landkreis Teltow-Fläming ausgeschriebene Stelle des Sachgebietsleiters Rettungsdienst. Wir wünschen Denny Mieles viel Erfolg in seinem neuen Aufgabenfeld.

10.000. Blutspende in Teltow-Fläming

[HH] Im Jahr 2011 wurde im Landkreis Teltow-Fläming erstmalig die Summe von 10.000 Blutspenden überschritten. **Frau Sylvia Winzer** aus Jüterbog war die Glückliche, die am 21.12.2011 die Glückwünsche des Vorsitzenden **Harald-Albert Swik** für die 10.000. Blutspende entgegennehmen konnte. Insgesamt haben die Blutspender aus Teltow-Fläming in 2011 genau 10.182 Transfusionseinheiten (500 ml) gespendet. Vielen Dank sagt das Deutsche Rote Kreuz.

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser ehemaliger Leiter der Rettungswache Jüterbog und aktives Mitglied des Ortsverbandes Jüterbog

Herr

Reinhold Harz

am 8. Februar 2012 nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Mit Reinhold Harz verliert unser Kreisverband ein Mitglied, das seit 1968 das Gesicht des DRK-Kreisverbandes in der Region Jüterbog in der Notfallrettung und dem Krankentransport ganz wesentlich mitgeprägt hat. Seine fachliche Arbeit hat vielen Menschen in der Region über die Jahrzehnte seines Wirkens das Leben gerettet, sein Engagement für die Ideale des Roten Kreuzes ist vielen jüngeren Mitgliedern stets ein bleibendes Vorbild.

Auch nach einem schweren Unfall während eines Rettungseinsatzes fand er ins Berufsleben zurück und brachte hier seine Erfahrung aus dem Rettungsdienst in den Behinderten- und Krankentransport des DRK ein.

Wir verlieren mit ihm einen Kameraden, der durch seine Menschlichkeit ein hoch anerkannter Mitarbeiter und Freund war.

Wir trauern um ein verdientes Mitglied.

Deutsches Rotes Kreuz 

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Dietmar Bacher
DRK-Kreispräsident

Harald-Albert Swik
DRK-Kreisvorsitzender

Hartmut Hinz
Abteilungsleiter Rettungsdienst

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Eva Lehmann [EL], Christine Wallmann [CW], Regina Schumny [RS], Jeannette Sroka [JS]

Gastautoren:

Ronny Beyer [RB], Elke Makswiat [EM], Simone Rathmann [SR], Rainer Schlösser [RSc]

Grafiken und Illustrationen:

Harry Prüfert

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde
Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.5.2012

Ein Festakt zur Neueröffnung

Neueröffnung Rotkreuz-Museum Luckenwalde am 20. Mai 2012

[HAS] Mit einem Festakt am Sonntag, dem 20. Mai 2012 um 11 Uhr wird das Rotkreuz-Museum in Luckenwalde, Brahmbuschstr. 3, wieder eröffnet.

Drei große neue Schauräume sind dazu gekommen, um die interessante fast 150-Jahre alte Rot-Kreuz-Geschichte breiter und besser präsentieren zu können.

Dazu wird die DRK-Vizepräsidentin Freifrau Donata Schenk zu Schweinsberg nach Luckenwalde kommen, um gemeinsam mit dem DRK-Ehrenpräsident, Herrn Prof. Dr. Christoph Brückner, und der Bürgermeisterin von Luckenwalde, Frau Elisabeth Herzog-von der Heide, die Räume der Öffentlichkeit zu übergeben.

Durch eine große Projektförderung des Kulturministeriums unseres Landes Brandenburg konnte in fast einjähriger Bauzeit die erste Etage im DRK-

Haus „Brahmbuschstraße“ hergerichtet werden.

Die Rotkreuz-Arbeit in Deutschland von 1933 bis heute hat nun eine wesentlich breitere Darstellungsfläche erhalten. Viele noch nie gezeigte Exponate können nun aus dem Depot in die Schauräume wechseln und unterstreichen damit die Leistungskraft des DRK. Aber sie verdeutlichen auch die Anfälligkeit des DRK in der Vergangenheit, sich von dem jeweiligen politischen System „in die Pflicht“ nehmen zu lassen. Natürlich sind auch alle DRK-Mitglieder herzlich eingeladen, sich die neuen (und die neu gestalteten alten) Räume anzusehen.

Am Internationalen Museumstag, dem 20. Mai 2012, wird dies von 12 – 17 Uhr möglich sein, an den sonstigen Sonntagen von 13 bis 17 Uhr, und während der Woche zu den normalen Öffnungszeiten. □



Lust auf Abenteuer?

Pfingstcamp 25. bis 28. Mai 2012 in Lenzen an der Elbe

[HH] Vor sehr vielen Jahren enterten die Vorfahren der heutigen Seepiraten von Lenzen das Schlachtschiff des Königs Kalimba. Auf diesem Schiff befand sich ein gewaltiger Schatz, den die Piraten gern in ihren Besitz gebracht hätten. Doch während des Gefechts konnten einige treue Gefolgsleute des Königs unbemerkt mit samt dem Schatz entfliehen. Seit dieser Zeit ist der Schatz verschwunden.

Doch nun gibt es eine neue Spur. Es gibt Informationen, wo sich der Schatz befinden soll. Die Kinder und Jugendlichen des DRK in Brandenburg laden weitere Kinder aus anderen Gebieten ein, um ihnen bei der Suche nach dem Schatz zu helfen. Doch zuvor müssen wichtige

Prüfungen abgelegt werden...

Ihr werdet ein spannendes Wochenende mit einer Schatzsuche, Wettsegeln, Inselhopping, Holzbeinwettlauf und Wasserkanonenschießen erleben. Aber das ist noch nicht alles. Während einer Seefahrt muss sich jede Piratengruppe alltäglichen Aufgaben, wie das Balancieren auf einer Planke oder Hochklettern an einer Strickleiter, stellen.

Jedes Jahr zu Pfingsten bietet das Deutsche Rote Kreuz in Brandenburg an der Havel für Kinder und Jugendliche von 8 – 14 Jahren ein Pfingstzeltlager an. In diesem Jahr wird sich das Camp in ein Piratennest verwandeln und es wird sich alles um die Suche des Schatzes von König Kalimba drehen. 2012 wird das Pfingstcamp in Lenzen/Elbe stattfinden.

Die Unterbringung wird in Zelten erfolgen und unter der Leitung erfahrener Gruppenleiter befinden sich alle Teilnehmer in guten Händen. Anreise ab Luckenwalde und Vollverpflegung sind natürlich im

Preis enthalten. Schlafsäcke und Luftmatratzen sind selbst mitzubringen.

Der Teilnehmerbetrag beläuft sich auf 60 Euro.

Also, meldet Euch gleich für das Pfingstcamp vom 25. - 28.05.2012 an. Es gibt nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmerplätzen.

Also Koffer packen und ab ins Vergnügen.

Weitere Informationen erteilt der DRK Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. unter der Telefonnummer 03371-6257-38. □



Unter dem Motto „Gesund und fit“

Die DRK-Kneipp-Kita LÖWENZAHN stellt sich vor

[SR] Der Name LÖWENZAHN trägt symbolischen Charakter für unsere Kindertagesstätte, denn eingebettet in viel Grün befinden wir uns abgelegen der Hauptstraße in ruhiger Lage am Ortsausgang Großbeerens, in Richtung Neubereen.

Das Gebäude wurde 1982 in U-Form errichtet. Im April 1999 übernahm der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. die Trägerschaft der Kita. Von 1999 bis 2002 wurde die Kita erweitert und saniert, sowie ein neues pädagogisches Profil entwickelt. Seit dem 14. Juli 2005 ist die DRK-Kita LÖWENZAHN eine anerkannte Kneipp-Kita.

In der Kindertagesstätte können zurzeit 211 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung in 10 Gruppen betreut werden.

Es gibt 10 großzügig gestaltete Gruppenbereiche mit entsprechenden Sanitärräumen. Weiterhin stehen den Kindern ein Sportraum, ein Traumraum zur Entspannung sowie Kinderküchen zum Backen und Kochen zur Verfügung. Die Gruppen- und Nebenräume der Kita orientieren sich in ihrer Ausstattung an den Bedürfnissen der Kinder, welche sich in den elementaren Bildungsbereichen, wie zum Beispiel: Verkleidungsecken, konstruktive Baubereiche, Bewegungs- und Rollenspielbereiche, Kreativbereiche sowie Musikecken, widerspiegeln.

Der weiträumige Freibereich umfasst 4000 qm mit Kletterlandschaften, Sandkästen, Schaukeln, Entdeckerecken, Bewegungsbaustellen, Verkehrsgarten, einem Löwenzahnbauwagen und natürlich vielen Kräuterbeeten. Dort bieten wir allen Kindern der Kita die Möglichkeit, sich zu bewegen, zu entdecken und zu gestalten.

Da das Gebäude sehr weitläufig ist, betreuen wir die Kinder teiloften, in drei überschaubaren Altersgruppen. Der Krippenbereich bietet unseren Jüngsten von



Der große Garten bietet viel Platz zum Spielen und Entdecken

ca. 0—3 Jahren in vier Gruppeneinheiten die Möglichkeit einer entwicklungsspezifischen Betreuung. Vier weitere Gruppeneinheiten wurden für die Altersgruppe der ca. 3-5 jährigen Kinder ausgestattet und konzipiert. Für alle Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt stehen im oberen Bereich der Kita zwei Gruppeneinheiten mit Nebenräumen zur Verfügung.

Die Mädchen und Jungen werden von 21 staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer Heilpädagogin betreut. Des Weiteren qualifizieren sich drei Kolleginnen, in berufsbegleitender Ausbildung, zur staatlich anerkannten Erzieherin. Unsere Kita hat ein grundsätzliches Interesse an der Qualifizierung des Berufsnachwuchses. Für die Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte sind Praktikanten/Innen eine Herausforderung im pädagogischen Alltag. Sie bringen Ideen mit, bereichern den Tagesablauf der Kinder und bieten Unterstützung in den Gruppen.

Unerlässlich für das Gelingen des Konzeptes sind unsere drei Hauswirtschaftskräfte sowie unser Hausmeister.

Hauptschwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die **Lehre des Sebastian Kneipp** in Verbindung mit den elementaren Bildungsgrundsätzen des Landes Brandenburgs.

Der Grundinhalt der Lehre Sebastian Kneipp, der mit viel Zielstrebigkeit, Herz, Mitgefühl und mit weiser Voraussicht ein Lebenskonzept entwickelt hat, basiert auf einem einfachen, naturnahen Leben und der Verantwortung für die eigene Gesundheit. Keine andere Naturheilme-

thode ist so ganzheitlich orientiert und für Kinder geeignet wie die von Sebastian Kneipp.

Aus diesem Grund haben wir unseren Kita-Alltag nach den fünf Wirkprinzipien Sebastian Kneipps unter dem Motto ‚Gesund und fit‘ ausgerichtet.



Alle 5 Säulen haben für Kneippkinder den gleichen Wert!

Was bedeutet dies im Konkreten?

- Gesunde Ernährung

Damit diese wir für alle Kinder gewährleisten können, stellen wir das gesamte Essen in der Kita zur Verfügung. Die Vollverpflegung der Kinder mit täglicher Obstpause, wöchentlichem Safttag, sind ebenso ein festes Qualitätsmerkmal, wie die gemeinsame Herstellung von verschiedenen Speisen in den Kinderküchen, solidarische Erstellung der Speisepläne für die Früh und Vesperversorgung, Projekte zur gesunden Ernährung und die Einnahme der Mahlzeiten bei angenehmer Tischatmosphäre.



Mit Freude spielend Lernen



Beim Zubereiten der nächsten Mahlzeit helfen alle mit

- Kräuternutzung und Heilpflanzenkunde

Um das Bewusstsein gegenüber Kräutern zu schulen, verfügen wir über gemeinsam mit Kindern angelegte Gemüse- und Kräutergärten. Mit Hilfe der Erzieherinnen können die Kinder diese selbst bestellen und bewirtschaften. So lernen sie die Kräuter kennen und erfahren nicht nur den Geschmack und Geruch, sondern auch, wie man sie als Heilmittel einsetzen kann.

- Wasseranwendungen

Hier lernen die Kinder das Element auch durch Wassertreten und Waschungen kennen. Es ist natürlich auch eine noch aktivere Säule, denn in Wasser planschen und mit diesem Element experimentieren ist ein entwicklungsförderndes Erlebnis.

- Bewegung

Nichts ist für die Entwicklung eines Kindes so wichtig, wie die Bewegung. Sie nimmt Einfluss auf Körper und Seele - ganz gleich, ob es sich um Turnen in einer Halle oder aktives Spielen unter freiem Himmel handelt. Bewegungs- und Sportspiele, Fußgymnastik, sowie Spazier- und Beobachtungsgänge, Wald- und Wandertage bereichern ständig den Kitaalltag.



Ein lustiges Geheimnis wird geteilt

- Seelisches Wohlbefinden oder Lebensordnung

Diese Säule wird manchen Interessierten gegebenenfalls überraschen, doch unter Ordnung als Teilbereich ist nicht nur das ungeliebte Aufräumen an sich anzusehen, sondern die Tatsache insgesamt, dass zum Leben auch Rituale gehören. Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe die Beachtung individueller

Reizstärken und Schlafgewohnheiten, Freude am Besuch der Kita, Angemessenheit, Zuverlässigkeit, Kontinuität, Rücksichtnahme, Vertrauen, Geborgenheit u.v.m..

Die **hauseigene Sauna** kann im 14tägigen Wechsel, kostenlos von jedem Kind des Hauses (wenn es tagsüber keine Windel mehr benötigt) genutzt werden.

Unser Bild vom Kind = Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“ (Francois Rabelais)

Wir nutzen bewusst den Wissensdurst und die Neugier eines jeden Kindes, lassen Raum und Zeit, sich auszuprobieren, grenzen nicht ein und erkennen eigene Ideen und Lösungswege lobend an. Forschung ist die Triebkraft zum Wissenserwerb. Vorrangig im spielerischen Lernen durch das Anbieten von verschiedensten Materialien, Projekten und unterschiedlichsten Spielmöglichkeiten eignen sich unsere Kinder ihre Welt und ihr Wissen an. Darauf achten wir sehr, denn Wissen ist der Schlüssel zur Selbstständigkeit und zur Unabhängigkeit von anderen.

In unserer Kita erleben die Kinder es als Bereicherung, mit anderen zusammen zu sein, erkennen die Bedeutung der Gemeinschaft und erfahren ganz im Sinne der DRK-Grundsätze, dass alle Kinder gleichberechtigt sind. Sie haben Spaß und Freude an gemeinsamen Erlebnissen mit anderen und wissen, dass man andere und ihre Unterstützung braucht. Die Kinder lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, für sein eigenes Handeln einzustehen, Konsequenzen zu erkennen und zu tragen.

„Der Zeitraum Kindheit ist nicht die Vorbereitung auf das Leben, sondern das Leben selbst.“ (Peter Rosegger)



Wer versteckt sich denn hier?

Um all diese Grundsätze, wissenschaftlichen Erkenntnisse, Säulen und Weisheiten auch umsetzen zu können, bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern. Nur dadurch ist ein einheitliches kindorientiertes Handeln möglich. Eltern und Erzieherinnen kommunizieren AKTIV, weil beide die Kinder jeweils nur im spezifischen Feld „Familie“ oder im spezifischen Feld „Kindertagesstätte“ handelnd sehen. Die Kinder hingegen leben sowohl in der Familie als auch in der Kita.

Voraussetzungen für eine intensive und effektive Zusammenarbeit sind gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Verständnis, Ehrlichkeit und Unterstützung. Um den Kindern gerade das Ankommen in der Kita zu erleichtern, bieten wir drei Monate vor Aufnahme in die Kindertagesstätte eine Krabbelgruppe in unseren Räumen an. So können Kinder und auch Eltern in entspannter Atmosphäre erstmals Kita-Luft schnuppern. Und die Erfahrung gibt uns Recht: Eine kluge Entscheidung für alle Seiten! □



Sportlich aktiv sind die Kinder in Großbeeren

Unser Kreisverbandspräsidium

[HAS] Das Präsidium ist nach der Kreisversammlung das höchste Organ unseres Vereins. Es „beschließt über grundsätzliche Fragen der Rotkreuzarbeit im Kreisverband, soweit diese nicht der Kreisversammlung zugeordnet sind. Es hat die Aufgabe, den Kreisvorstand bei seinen Geschäften zu beraten und zu kontrollieren.“

Vor knapp einem Jahr wurde auf der Kreisversammlung für unseren Kreisverband ein neuer Präsident gewählt. Auch sonst sind einige Stühle im Präsidium neu besetzt worden, weshalb wir Ihnen hier das gesamte Präsidium per Bild kurz vorstellen wollen.

Dietmar Bacher

Kreispräsident



Dietmar Bacher

Er lebt mit seiner Frau in Groß-Machnow (Gemeinde Rangsdorf/TF), in der Mitte unseres Kreisverbands. Ein großer Teil seines Lebens hieß „Mercedes“ oder „Daimler“. Für dieses Weltunternehmen

war er bis zu seiner Pensionierung tätig, zuletzt als Werksleiter der großen Werksniederlassung von „Daimler-Crysler, jetzt Mercedes-Benz“ in Ludwigsfelde. Dietmar Bacher ist seit dem 24. Mai 2005 Mitglied des Präsidiums als „Vertreter des gesellschaftlichen Lebens“. Seit dem 2. Juli 2011 ist er Kreispräsident. Er leitet auch weiterhin die Arbeitsgruppe „Internationale Partnerschaften“ in unserem Kreisverband. Auf der DRK-Landesverbandsebene vertritt er unseren Kreisverband als Landesverbandsvizepräsident.

Elke Voigt

Kreisvizepräsidentin



Elke Voigt

Die Königs Wusterhausenerin arbeitet als Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte beim Landkreis Dahme-Spreewald. Sie wurde durch die Kreisversammlung am 23. September 2005 zur Vizepräsidentin gewählt und wirkt

seit dieser Zeit aktiv im Kreisverband auf Sitzungen und Veranstaltungen mit. Sie leitet den Kreisverbandsrat in Stellvertretung für den Präsidenten.

Dr. Ullrich Fleck

Kreisverbandsarzt



Dr. Ullrich Fleck

Der Chefarzt für Allgemein- und Visceralchirurgie am DRK-Krankenhaus Luckenwalde hat die Aufgabe des DRK-Kreisverbandsarztes seit dem 26. Oktober 2001 inne. Der in Gottow (OT von Nuthe-Urstromtal)

mit seiner Frau lebende Chirurg ist in Person auch eine „lebende Klammer“ zwischen dem DRK-Krankenhaus (das ja nicht zum DRK-Kreisverband gehört) und der Arbeit des Kreisverbands. Seine Lieblingsbeschäftigung ist es, bei den Kreiswettkämpfen den DRK-Kräften zuzusehen (am liebsten würde er immer „mitmachen“ und sich aktiv einmischen/einbringen) und den Helferinnen und Helfern mit seinen Medizinkenntnissen zur Seite zu stehen, was ja als oberste Instanz für die Ausbildungsqualität unserer ehrenamtlichen Sanitätskräfte auch seine Präsidiumsaufgabe ist.

Ronald Manzke

Kreiskonventionsbeauftragter



Ronald Manzke

Der Königs Wusterhausener Rechtsanwalt wurde auf der a.o. Kreisversammlung am 19. Mai 2000 zum Kreiskonventionsbeauftragten gewählt. Er ist ein Vereinigungsgeschenk an den neuen Kreisverband Fläming-

Spreewald e.V. gewesen, als die Kameradinnen und Kameraden aus dem Landkreis Dahme-Spreewald zu unserem Kreisverband hinzu kamen.

Seit dieser Zeit haben wir zum ersten Mal einen aktiven Konventionsbeauftragten, der bereits mehrfach das Thema Genfer Konventionen und das Internationale Völkerrecht zum Anlass für öffentliche Veranstaltungen nahm, obwohl er am liebsten im Stillen tätig ist. Sein zweiteiliger Artikel zu den sieben DRK-Grundsätzen in diesem MITGLIEDERBRIEF dürfte den meisten Leserinnen und Lesern noch gut in Erinnerung sein. Dabei hat er uns die Sonderstellung, die das Rote Kreuz im Völkerrecht hat, und die uns auch als Kreisverband bestimmte Beschränkungen und Verpflichtungen auferlegt, vor Augen geführt. In der praktischen Arbeit unterstützt er aber

auch die DRK-Schuldnerberatung durch Rechtsberatung.

Das Präsidium hat auf Vorschlag des Präsidenten „drei Vertreter des gesellschaftlichen Lebens“ zu ordentlichen Präsidiumsmitgliedern bestimmt. Diese bringen ihre berufliche oder Lebenserfahrung in die Arbeit des Präsidiums ein und sollen in den ihnen bekannten gesellschaftlichen Kreisen sich wie Rotkreuz-Sonderbotschafter für die Belange des Roten Kreuzes einsetzen oder einfach nur positiv vom Roten Kreuz sprechen.

Andreas Fellmann

Vertreter des gesellschaftlichen Lebens



Andreas Fellmann

Der vormalige Vorsitzende der Kreissparkasse Dahme-Spreewald und heutige Vorstandsmitglied der Mittelbrandenburgischen Sparkasse ist ein begehrter Gesprächspartner im Präsidium wenn es um

Finanzfragen des Kreisverbands und um die wirtschaftlichen Aktivitäten des Kreisverbands geht, da diese ja vom Kreisvorstand dem Präsidium zur Begutachtung vorgelegt werden müssen.

Aber er hält auch nicht mit Tipps und Hinweisen aus seinem breiten Erfahrungshintergrund hinterm Berg. Herr Fellmann ist seit dem 12. September 2007 Vertreter des gesellschaftlichen Lebens im Präsidium.

Herbert Vogler

Vertreter des gesellschaftlichen Lebens



Herbert Vogler

Kurz vor der dessen Pensionierung hat unser Kreispräsident Herrn Vogler mit der Bitte konfrontiert, seine vielfältigen Kenntnisse und Erfahrungen als Geschäftsführer der Struktur- und Wirtschaftsför-

derungsgesellschaft des Landkreises Teltow-Fläming dem DRK-Kreisverband zur Verfügung zu stellen – und er hat zugestimmt.

So hat das Präsidium den in Thyrow (OT von Trebbin) Ansässigen auf seiner Sitzung am 6. September 2011 zu seinem ordentlichen Mitglied als Vertreter des gesellschaftlichen Lebens gemacht.

Sylvia Lehmann

Vertreter des gesellschaftlichen Lebens



Sylvia Lehmann

Die aktive Landtagsabgeordnete der SPD, die davor viele Jahre als Sozialdezernentin das Sozialverständnis des Landkreises Dahme-Spreewald mit definiert hat, und auch heute noch als Kreistagsabgeordnete (Vorsitzende des Jugendhilfe-

ausschusses) das soziale Gesicht dieses so stark durch den neuen Internationalen Flughafen Berlin-Brandenburg WILLY BRANDT (BER) bestimmten Landkreis prägt, ist seit dem 6. März 2012 nun dritte Vertreterin des gesellschaftlichen Lebens des Präsidiums. Ihr liegt besonders die Stärkung der ehrenamtlichen Kräfte im gesellschaftlichen Leben am Herzen, so dass sie hier auch scherpunktmäßig wirken möchte.

Detlef Pudlitz

Kreisbereitschaftsleiter



Detlef Pudlitz

Die älteste Gemeinschaft im Roten Kreuz, die der Bereitschaften, wird im Präsidium durch den Kreisbereitschaftsleiter selber repräsentiert. Der im Berliner Polizeidienst beruflich angedockte Königs Wusterhausener führt die Bereit-

schaften seit dem Frühjahr 2008 und vertritt sie im Präsidium seit dem 10. Juni 2008. Sein Ziel ist es, die Bereitschaft im Kreisverband in Ausstattung, Qualität und Einsatzstärke unabhängig von den öffentlichen Katastrophenschutzmaterialien und -vorgaben zu machen, aber gleichzeitig ein unabhängiger und zuverlässiger Bündnispartner für die öffentliche Katastrophenschutzarbeit zu sein.

Lutz Müller

Kreisleiter Wasserwacht



Lutz Müller

Seit Januar 1999 vertritt Herr Müller die Wasserwachtler unseres Kreisverbands als Kreisleiter im Präsidium. Der Schwimmmeister des Freibades Jüterbog hat in dieser Zeit seine vielen hundert Rettungss-

schwimmerinnen und -schwimmer in den Bereichen Rettungsschwimmen und -tauchen zu einer geachteten „Truppe“ in der Qualität einer Sondereinsatzgruppe (SEG) herangebildet und bei diversen Einsätzen die hohe Qualität der DRK-Wasserwacht unter Beweis stellen können.

Er wirkt darüber hinaus als Sprecher der Gemeinschaften, als Kreisrotkreuzleiter, bei vielen gemeinsamen Aktivitäten der Aktiven unseres Kreisverbands und unterstreicht dabei sein weit über die Wasserwachtinteressen hinaus gehendes Interesse für die Belange der Ehrenamtlichen in all ihren Fassetten in unserem Kreisverband Fläming-Spreewald.

Lisa Mareck

JRK-Kreisleiterin



Lisa Mareck

Seit dem 5. Oktober 2010 gibt die Königs Wusterhausenerin dem Jugendrotkreuz ihr Gesicht im Präsidium. Sie macht keinen Hehl daraus, dass das Jugendrotkreuz im Kreisverband stärker

die Unterstützung des Kreisverbands insbesondere der Ortsverbände benötigt, da die festgestellten Aktivitätsschwankungen sonst nicht auf Dauer beseitigt werden können. Das Präsidium steht ihr bei ihren Bemühungen aktiv zur Seite.

Bernd Malter

Vorsitzender des Kreisausschuss der Ortsverbände



Bernd Malter

Seitdem es im Präsidium wieder eine/n Vertreter/in der Ortsverbände gibt – und das ist seit der Satzungsänderung 2003 – vertritt der Ortsverbandsvorsitzende von Bestensee den Kreisausschuss der Ortsverbände

im Präsidium.

Das ist nicht immer einfach, divergieren die Interessen der Ortsverbände doch gelegentlich. Der berufliche Heilpraktiker investiert dabei häufig viel Zeit in seine Rotkreuzarbeit. Auch arbeitet er noch aktiv in seiner Ortsbereitschaft mit und in einer Katastrophenschutz-SEG in Dahme-Spreewald.

Beratende Mitglieder

Peer Giesecke

Ehrenpräsident



Peer Giesecke

Seit dem er am 2. Juli 2011 den Vorsitz im Präsidium niedergelegt hat, um nach 16 Jahren jemand anderes das Schiff des Kreisverbands lenken zu lassen, hat der Landrat von Teltow-Fläming als „Ehrenpräsi-

dent des Kreisverbands“ eine beratende Funktion und Stellung im Präsidium. Leider lässt ihm seine Arbeit als Landrat nur sehr begrenzte Zeit für die Sitzungen, so dass es einfacher ist, seinen Rat am Rande einer öffentlichen Sitzung oder eines öffentlichen Termins einzuholen, als auf Präsidiumssitzungen. Dafür lässt er es sich aber nicht nehmen, als Sondergast bei Rotkreuz-Veranstaltungen dabei zu sein (wenn dies sein Terminkalender erlaubt), um so seine Verbundenheit zum DRK weiter zu unterstreichen.

Prof. Dr. Rainer Schlösser

Mitglied DRK-Landespräsidium



Prof. Dr. Rainer Schlösser

Einer alten Tradition folgend, nach der Mitglieder des Kreisverbands, die auf einer überörtlichen Ebene Sitz und Stimme für das DRK haben, zu beratenden Mitgliedern des Kreispräsidiums berufen werden, wurde der

Luckenwalder Leiter der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung Fläming-Spreewald, nachdem ihn der Landespräsident ins DRK-Landespräsidium berufen hat, ins Kreispräsidium als „beratendes Mitglied“ eingeladen.

Obwohl seine Lehrstuhlverpflichtungen an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena eine Präsenz während der Vorlesungszeit begrenzen, nimmt er dank der modernen Medien trotzdem lebhaften Anteil an der Präsidiumsarbeit unseres Kreisverbands. Außerdem ist er auch noch Vorsitzender des DRK-Ortsverbands Luckenwalde und Chef unseres Rotkreuz-Museums in Luckenwalde, das er mit öffentlichen Fördergeldern zur Zeit kräftig ausgebaut hat. □

Ein kleiner Schritt hin zur Inklusion

Ein Kooperationsprojekt zwischen der DRK-Sozialarbeit an der Gesamtschule und der DRK-Wohnstätte Zossen



Beim gemeinsamen Gesellschaftsspiel



Gemeinsam kreativ – Gestaltung des Wandbildes

[EM] Im Rahmen der Schulprojektwoche wurde in diesem Jahr von der DRK-Sozialarbeiterin an der Gesamtschule Dabendorf, Elisa Schmidtke, und der Lehrerin, Angela Klaus, ein ganz besonderes Projekt angeboten. „Ausgeschlossen sein ist uncool – Was heißt schon ‚normal‘?“ lautete das Motto des Angebotes, für das sich 18 Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren angemeldet haben. Das Projekt thematisiert den Umgang mit Menschen mit Behinderung und fand in enger Zusammenarbeit mit der DRK-Wohnstätte Zossen, HAUS AM ALTEN SCHLOSSPARK unseres DRK-Kreisverbandes, unter der Leitung von Elke Makswitatz, statt.

Einen kleinen Beitrag zur Inklusion – wie in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert, zu leisten, war Anlass dazu. Die Rechte von Menschen mit Behinderung stärken zu können setzt voraus, ihre Probleme zu kennen, heißt zu wissen, welche Schwierigkeiten es im Alltag geben kann, die einem gleichberechtigten Leben noch entgegenstehen. In der vierten Januarwoche öffnete die Wohnstätte ihre Türen für die gespannten Jungen und Mädchen. Die Leiterin und ihre Mitarbeiter stellten nicht nur ihre Räumlichkeiten, sondern auch ihre Arbeitszeit und darüber hinaus ihre fachliche Kompetenz zur Verfügung. Ein abwechslungsreiches Programm wurde den neugierigen Besuchern geboten. Am ersten Tag der Projektwoche ging es erst einmal darum, die Wohnstätte, in der 40 geistig und schwerst mehrfach behinderte erwachsene Menschen ihr zu Hause haben, zu besichtigen. Die Jugendlichen hatten außerdem Gelegenheit, sich über Berufe in der Behindertenhilfe zu informieren. Für viele Schüler war es die erste unmittelbare Gelegenheit, sich mit der Problematik

Behinderung auseinanderzusetzen und geistig sowie schwerst mehrfach behinderte Menschen kennenzulernen. Mehr oder weniger große Berührungsängste waren da ganz verständlich.

Der zweite Tag stand im Zeichen der „Selbsterfahrung“. Die Schülerinnen und Schüler hatten Gelegenheit quasi am eigenen Leib zu erfahren, was es heißen kann, nichts zu sehen, auf einen Rollstuhl oder auch auf Kommunikationshilfen angewiesen zu sein. Jeweils in Begleitung eines Fachmitarbeiters der Wohnstätte absolvierten die Jugendlichen fünf Erfahrungsstationen, in denen sie mit einem Handicap kleine Aufgaben zu erledigen hatten. So wurde u.a. „blind sein“ durch Verbinden der Augen simuliert. Die Mitschüler sollten „die Blinden“ sicher durch das Gelände führen sowie ihnen Speisen und Getränke reichen. Die Gefühle waren dabei auf beiden Seiten recht gemischt. Für die meisten Jugendlichen bedeutete dies, sich hilflos zu fühlen, Vertrauen entwickeln zu müssen sowie Nähe und Berührung zuzulassen. Es bedeutete aber auch, Verantwortung für einen anderen Menschen zu übernehmen.

Mit einem Rollstuhl zum nahegelegenen Marktplatz zu fahren, in einem Geschäft etwas zu erfragen, einen Einkauf zu tätigen oder in der Stadtverwaltung einen Antrag abzugeben erforderte Kraft, Geschicklichkeit und Überwindung. Es brachte den Jugendlichen auch die Erkenntnis, es gibt noch jede Menge Hindernisse und Barrieren für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Beeindruckend war, dass Bürger von Zossen ihre Hilfe anboten und das Projekt mit viel Interesse spontan unterstützten.

Der Vormittag des dritten Projekttages war ausgefüllt mit gemeinsamen Aktivi-

täten von Schülern und Bewohnern. In verschiedenen Gruppen wurden Gesellschaftsspiele gespielt, mit Kreativität ein Tischschmuck und ein Wandbild gestaltet oder an einem therapeutischen Musikangebot von Susanne Prüfer, einer Psychologin des DRK-Kreisverbandes, mitgewirkt. Dabei legten nun auch die letzten Jugendlichen ihre anfänglichen Kontaktängste gegenüber den Bewohnern ab.

Am vierten Tag stand der Spielfilm „Vincent will meer“ mit anschließender Diskussion sowie die Fertigstellung von Präsentationstafeln über das Projekt auf dem Programm. Das Ergebnis dieser Arbeit wurde für die anderen Schüler der Schule am Freitag ausgestellt.

Das Resümee der Projektwoche? Es war für alle Beteiligten ein schöner Erfolg. Die Jugendlichen bestätigten einhellig, sie konnten etwas lernen, neue Erfahrungen sammeln, Berührungsängste abbauen und Verständnis für Menschen mit Behinderung entwickeln. Die Mitarbeiter der Wohnstätte waren erfreut zu sehen, wie die Schüler im Verlaufe der Woche zunehmend offener und bewusster mit der Problematik Behinderung umgehen konnten und Bewohner mit spezifischen Fähigkeiten „cool“ fanden. Und schließlich – es hat allen Spaß gemacht. Die Schüler bedankten sich für die Mühe, gute Vorbereitung und Begleitung der Projektwoche bei den Mitarbeitern der Wohnstätte mit einem Blumenstrauß und Gruppenfotos für jede der vier Wohngruppen.

Nun freuen wir uns auf die Unterstützung der Jugendlichen der Gesamtschule bei der Vorbereitung und Durchführung der 4. Behindertenolympiade unseres Kreisverbandes am 2. Juni auf dem Sportplatz in Dabendorf. □

DRK in Paderborn mit neuer Spitze

Heinz Köhler führt ein neues Team



Neuer Vorstand des DRK-Kreisverbandes Paderborn: (v.li.) Leonard Koy (Schatzmeister), Ulrich Brüll (Kreisgeschäftsführer), Willi Schmidt (stv. Vorsitzender), Norbert Rosenkranz (Beisitzer), Ulrike Seidensticker-Kuhlmann (Schriftführerin), Hubertus Schmidt (Kreisrotkreuzleiter), Dr. Uwe-Georg Schnedar (Justitiar), Irmgard Janßen (Kreisrotkreuzleiterin), Hubert Schmidt (Beisitzer), Heinz Köhler (Vorsitzender), Thomas Janke (JRK-Leiter), Ingo Christiansen (Kreisverbandsarzt), Dr. med. Stefanie Kleine (Beisitzerin), Dominic Arbeiter (stv. Vorsitzender), Rainer Kruschinski (Rotkreuzbeauftragter), Helmut Westermilies (Beisitzer), Nilgün Özel (Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit)

[HAS] Auf der Kreisversammlung unseres Partner-Kreisverbands Paderborn hat es Ende des vergangenen Jahres eine umfangreiche personelle Veränderung gegeben. Uwe Jürgens, der langjährige Kreisvorsitzende, übergab sein Amt an Heinz Köhler, den Kreisdirektor des Landkreises Paderborn. Aber auch der bisherige Stellvertreter, sowie der Schatzmeister und die Kreisrotkreuzleitung hatte – meist aus Altersgründen – auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Auch eine kleine Delegation aus Fläming-Spreewald war deshalb nach Paderborn gereist, um ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und die lebendige Partnerschaft, die von den Vorsitzenden beginnend bis zu den Einheiten der Gemeinschaften reicht, zu danken. Unser Kreispräsident Dietmar Bacher überbrachte nicht nur den Dank und Blumen für den ausscheidenden Kreisvorsitzenden Uwe Jürgens, sondern auch das Versprechen, mit dem neuen DRK-Chef genauso eng zusammenarbeiten zu wollen, wie mit seinem Vorgänger. Heinz Köhler ist für die Teltow-Fläminger auch kein Unbekannter, ist der doch bereits vielfach in unserem Landkreis TF in seiner Funktion als Vize-Landrat, als offizieller Repräsentant des Landkreises Paderborn unterwegs gewesen und freut sich deshalb nach eigener Aussage auch sehr, die Partnerschaft mit dem DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald weiter führen zu dürfen. Herr Bacher hat den neuen Vorstand zum Besuch in unseren Kreisverband eingeladen, damit auch die vielen neuen Vorstandsmitglieder von Anfang an in die Partnerschaftsarbeit eingebunden werden können.

Die Kreisversammlung im DRK-Haus in Paderborn selber, an der aus Luckenwalde neben dem Kreispräsident, unser Museumsleiter (der seinen Amtskollegen aus Bad Lipp-springe besuchte) und der Kreisvorsitzende teilnahmen, war von großer Harmonie und

hohem Zusammenarbeitsgefühl geprägt. Der Kreisverband, der sich hauptsächlich im ehrenamtlichen Bereich betätigt, hat in diesem Feld aber eine große vorzeigenswerte Arbeit geleistet (wie im Rechenschaftsbericht dargestellt wurde) und ist sehr gut mit seinen Aktiven im Bereich der Gemeinschaften und des Arbeitskreises der Sozialarbeit aufgestellt. Nur in einem Feld geht es ihnen wie uns: auch sie haben gegen einen schleichenden Mitgliederschwund anzu-

kämpfen. Dies haben sie auch bereits zum Thema im Landesverband gemacht, und versuchen nun gemeinsam Lösungen zu finden. Vielleicht lässt sich da auch für uns etwas abgucken.

Nun muss sich der neue Vorstand erst einmal zusammenfinden, und sich gegenseitig kennen lernen, wie der neue Vorsitzende nach seiner Wahl betonte. Für 2012 ist aber auch ein Besuch in Fläming-Spreewald vorgesehen. □

Gert Korndörfer räumte seinen Schreibtisch



Betriebsratsvorsitzende Regina Bohne (li.) überreichte zum Abschied einen Strauß Blumen

[HAS] Nun hat er seinen Schreibtisch geräumt, um sich in die „Freiphase“ zu begeben: der Leiter des Referats „Personal, Versicherungen, Mitgliederverwaltung“ im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald. Seit 1995, der Vereinigung der Kreisverbände Zossen, Jüterbog und Luckenwalde zum Kreisverband Teltow-Fläming und später unter Einschluss von Dahme-Spreewald zum Kreisverband Fläming-Spreewald, hat er sich der Personalgewinnung, dem Tarifrecht und der Mitarbeitersorge verschrieben. Ob er sich das, als er, der im Voigtland geborene, in Rostock zum Hafenfacharbeiter ausgebildete, dann ins IFA-Ludwigsfelde verschlagene, dort zum Ingenieur der Nachrichtentechnik und im Sozialbereich aufgestiegene, und nach der Wende in der Einrichtungsgesellschaft des DRK-Landesverbands Brandenburg auf dem „Saalower Berg“ zum Personalleiter engagierte Mann, für sein Leben so ausgedacht hatte? Auf jedenfalls hat er es nicht bereuen müssen und ist im DRK heimisch geworden. Als Fan von Effizienz hat er mit der Zeit „seinen Laden“ (wie er sein Referat häufig nannte) auch personell und technisch so ausgerüstet, dass er und seine Mitarbeiterinnen sogar noch Fremdrechnung für andere Kreisverbände und öffentliche Einrichtungen übernehmen konnten.

Vor einigen Jahren, als der Landesverband Brandenburg den neuen DRK-Tarifvertrag abschloss, hat unser Kreisverband Herrn Korndörfer in die Landestarifkommission entsandt, weshalb er den meisten Kreisgeschäftsführern/hauptamtlichen Vorsitzenden heute ein vertrautes Gesicht für Arbeitsrechtsfragen im Zusammenhang mit unserem Tarifvertrag geworden ist. Heike Lenk, seine Nachfolgerin, hat keine Probleme mit der Übernahme der Arbeiten von seinem Schreibtisch. Denn schließlich arbeiteten sie beide seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen.

Anonyme Lebensretter haben 17.851 mal Blut gespendet

Allen Blutspendern in Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald herzlichen Dank

[HH] Die Blutspender in unserem Kreisverbandsgebiet haben im zurückliegenden Jahr 2011 wieder in großartiger Weise Solidarität mit kranken Menschen und Unfallopfern bewiesen: Insgesamt haben die anonymen Lebensretter 17.851 Transfusions-einheiten Blut gespendet.



Ums sich diese Menge vor Augen zu halten sei ein Vergleich gestattet: Diese Anzahl Blutspenden, mit denen die Krankenhäuser der Region versorgt werden und lebenswichtige Operationen durchgeführt werden konnten, entspricht der Menge von fast 45 großen Regentonnen, wie

sie die meisten von uns im Garten verwenden. Dafür allen Spendern auch im Namen der Krankenhäuser und der Blutspendenempfänger unseren ganz herzlichen Dank.

Ein Ausblick auf das neue Jahr. Es wird weiterhin immer noch zu wenig Blut gespendet, um ohne Probleme Unfälle und Operationen versorgen zu können. In Deutschland spenden durchschnittlich etwa 3 – 4 % der spendenfähigen Bürger tatsächlich Blut. Es wäre also bei einer besseren Teilnahme aller Bürger am Solidaritätsgedanken „Blutspende“ überhaupt kein Engpass vorhanden. Auch wenn in unserem Kreisverbandsgebiet der Quotient bei ca. 5% liegt, so sind die Engpässe in den Sommermonaten, zu Ferienzeiten und zu langen Feiertagszeiten bereits wieder vorprogrammiert. Das Blutspendeinstitut unterstützt die Bereitschaft zur Blutspende zu bestimmten Terminen mit kleinen Präsenten an die Spender. Aber viel wichtiger ist das gute Gefühl, in einer Gesellschaft zu leben, in der man sich in der Not hilft, auch wenn es anonym ist. Wer regelmäßig spendet, bekommt als Extra eine Auswer-

tung seiner Blutwerte nach Hause geschickt. Vielleicht versucht in diesem Jahr jeder Blutspender einen Neuspender vom Solidaritätsgedanken zu überzeugen und mitzubringen. Vielleicht spricht der bisherige Nichtspender einen Blutspender an, ob er ihn beim ersten Mal mitnimmt.

Der besondere Schwerpunkt der weiteren Entwicklung der Spendenbereitschaft soll in diesem Jahr bei den Bürgern des Landkreises Dahme-Spreewald liegen. Es sind alle Bürger aus LDS aufgerufen, sich an der Blutspende und der Versorgung der Krankenhäuser in der Region mit dem für viele so wichtigen Spenderblut zu beteiligen. Blut kann nicht synthetisch hergestellt werden, es kann nur durch den Menschen selbst erzeugt und bereitgestellt werden. Und jeder kann es irgendwann benötigen.

Informationen und Terminankündigungen erhalten Sie beim DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald unter 03371-625735 Frau Eva Lehmann.

Blutspender sind anonyme Lebensretter. Helfen ist toll! □

Fahrzeugkunde stand auf dem Plan

Gemeinsame Führungskräfteausbildung der Einsatzpartnerschaft Zossen

[RB] Am Samstag dem 25. Februar 2012 führten im Rahmen der Einsatzpartnerschaft Zossen die Führungskräfte der Löschzüge Zossen und Wündorf erstmals gemeinsam mit den Organisatorischen Leitern Rettungsdienst, des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald, einen Ausbildungstag durch. Auch einer der leitenden Notärzte des Landkreises nahm an der Veranstaltung teil.

Ziel dieses Tages war es den Führungskräften beider Organisationen den Ablauf von komplexen Einsätzen, aber auch von Massenan-

fällen verletzter Personen näherzubringen. Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf den Aufbau gemeinsamer Führungsstrukturen gelegt. Organisiert wurde diese Veranstaltung von dem Rettungsdienstbereichsleiter des DRK, Herrn Ronny Beyer.

So fanden sich an diesem Morgen, um 8.00 Uhr, 21 Führungskräfte im Schulungsraum des Löschzuges Wündorf ein. Die Themen die von den beiden Dozenten Dennis Hoffmann und Ronny Beyer vermittelt wurden, waren vielfältig. So wurden die Strukturen einer gemeinsamen Technischen Einsatzleitung erläutert. Aber auch das sogenannte OrgG Leitersystem des Landkreises wurde den Führungskräften nähergebracht. Nicht zuletzt wurden den Lehrgangsteilnehmern auch noch einmal die Algorithmen des Massenanfalls Verletzter in Erinnerung gerufen.

Am Nachmittag stand Fahrzeugkunde auf dem Plan. So stellte

man die beiden Einsatzleitwagen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr vor. Ziel war es ein besseres Verständnis für den praktischen Aufbau einer gemeinsamen Einsatzleitung zu erlangen. Kennzeichnungen von Führungskräften am Einsatzort wurden vermittelt. Diese sind besonders wichtig um ein schnelles Erkennen von Befehlsgebern am Einsatzort zu gewährleisten.

Während der gesamten Ausbildungsveranstaltung nahm man die Einsatzübung „Herbstfeuer 2011“ der Stadt Zossen zum Vorbild. Die positiven aber auch die negativen Erkenntnisse dieser Großübung flossen in die Veranstaltung mit ein. Aber auch Erfahrungen des Großunfalls am Schönefelder Kreuz im September 2010, an dem auch Einsatzkräfte des Rettungsdienstes des Deutschen Roten Kreuzes des Landkreises beteiligt waren, spielten eine große Rolle.

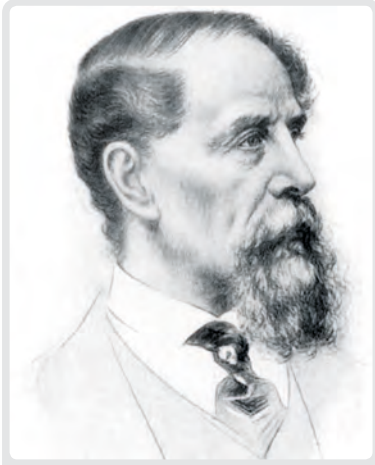
Die Stadt Zossen und das DRK erwägen eine engere Zusammenarbeit beim Massenanfall Verletzter. So sollen sogenannte Erstsichtungen von besonders ausgebildeten Feuerwehrleuten in Zukunft eine Rolle spielen. Erste Erfahrungen hierbei machte man bei einem Feldversuch in England. Mit einigem Erfolg. In nächster Zeit soll auch die Polizei in diesem neuen Projekt der Einsatzpartnerschaft mit einbezogen werden. □



Gespannt folgen die Mitarbeiter der Einsatzpartnerschaft dem Vortrag Ronny Beyers



Charles Dickens und das Rote Kreuz



Charles John Huffam Dickens (1812 - 1870)

[RSc] Wer kennt nicht die Romanhelden Oliver Twist und David Copperfield, wer nicht die vielleicht berühmteste aller literarischen Weihnachtsgeschichten? In diesem Jahr feiert die Welt den 200. Geburtstag ihres Erfinders: Am 7. Februar 1812 wurde Charles Dickens in England, in der Nähe von Portsmouth geboren.

Doch was hat der bedeutendste Romancier des 19. Jahrhunderts mit dem Roten Kreuz zu tun? Dazu ist ein Blick abseits von Dickens' literarischem Schaffen vonnöten. Er war nämlich auch Journalist und sogar Herausgeber einer eigenen Wochenzeitschrift. *All the year round* war eine in ganz England verbreitete Literaturzeitschrift, die von 1859 bis 1895 erschien. Nach Dickens' Tod 1870 wurde sie von seinem Sohn fortgeführt.

Dunant hatte 1862 seine Idee des Roten Kreuzes in seinem französisch geschriebenen Erlebnisbericht *Eine Erinnerung an Solferino* publiziert (eine Würdigung des Buches zum 150jährigen Jubiläum erscheint demnächst an dieser Stelle). Auch Charles Dickens besaß ein Exemplar. Und er war von der Idee, die Dunant in diesem Bericht entwickelte, so beeindruckt, dass er ihn in seiner Zeitschrift vorstellte. In der Nummer 212 erschien am 16. Mai 1863 ein mehr-

seitiger Artikel, der mit dem Titel „A Souvenir of Solferino“ überschrieben war. Nach einer allgemeinen Vorstellung des Inhalts und des Autors übersetzte Dickens eine Auswahl zentraler Passagen ins Englische und machte so als einer der Ersten Dunants Buch in einer anderen Sprache bekannt. Im folgenden ist die Einleitungspassage von Dickens' Artikel in *All the year round* über Dunant und dessen Aufenthalt in Solferino erstmals ins Deutsche übersetzt:

„Ein Genfer Bürger, Herr J. Henry Dunant, hat der Welt kürzlich ein aufsehenerregendes Buch gegeben, *Un Souvenir de Solferino*, in dem er detailliert schildert, was er in der lombardischen Kampagne [d.h. dem italienischen Unabhängigkeitskrieg, rs] gesehen und getan hat und was er nun weiter zu tun sich genötigt sieht. Das Werk, das anfangs nicht zur Veröffentlichung gedacht war, wurde für den privaten Umlauf gedruckt. Aber auf zahlreiches Bitten und als Mittel, sein Ziel eher zu erreichen, wurde es zum Verkauf angeboten und liegt jetzt in der dritten Auflage vor. Weil der Autor drei Jahre gewartet hat, seine Erinnerungen zu Papier zu bringen, sind die Schrecken, die er erzählt, durch den zeitlichen Abstand sowohl gemildert wie auch gekürzt. Der Leser jedoch wird ersehen, dass genug bleibt, um zu rechtfertigen, dass Herr Dunant auf die Frage nach der für die Soldaten erforderliche Hilfe in Kriegzeiten ebenso drängt wie auf die nach der Pflege, die ihnen nach einem Gefecht zukommen muss.

Herr Dunant meint, dass er nichts Besonderes tue und getan habe. Es findet sich in diesem Buch keine Spur von Selbstglorifizierung. Er schreibt schlicht, anrührend und von Herzen; und es wäre sonderbar, wenn Scharen wohlmeinender Herzen seinem Aufruf nicht folgen wollten. Er war Zeuge der Schlacht von Solferino, und er war auch Zeuge ihrer Ergebnisse. Als einfacher Tourist, dem der machtvolle Kampf fern lag und an dem er nicht interessiert war,

hatte er durch das Zusammentreffen besonderer Umstände das Privileg, bei den aufwühlenden Szenen gegenwärtig zu sein. Noch dazu verließ er, als das Drama vorbei war, nicht bei Einbruch der Nacht dessen Schauspielplatz. Er blieb mit einem Heldenmut am Ort, der größer war als der des grimmigsten Kriegers, er umsorgte und pflegte bis an die Grenze seiner Kräfte die ermatteten Schauspieler in der blutigen Tragödie.

Er ging von Bett zu Bett, von Raum zu Raum, von Spital zu Spital; unerschrocken von den herzerreißenden Schmerzen und dem ekelregenden Geruch tat er ungeachtet der Nation gegenüber allen seine Pflicht, als Pfleger der Verwundeten und als Trostspender der Sterbenden. Weil er ganz in Weiß gekleidet war (die Hitze war damals übermächtig) war er den Patienten als *Le Monsieur Blanc* [der weiße Herr] bekannt. Wenn er nach der Visite des Arztes und der Verteilung der Suppe, die für eine kurze Beruhigung ihrer Nerven sorgte, durch die dichten Reihen daniederliegender Soldaten schritt, folgten ihm aller Augen. Kein Wunder. Wenn er nach rechts ging, wandte sich jeder Kopf nach rechts; nach links, wenn er nach links ging. Sie kannten weder seinen Namen noch seine Nation; aber als Schweizer aus Genf war Französisch seine Muttersprache. „Man sieht deutlich, dass er ein Pariser ist“, sagten Einige. „Nein“, antworteten Andere, „mir scheint, er kommt aus dem Süden.“ „Sie sind aus Bordeaux, nicht wahr?“ fragte ein Dritter. Jeder sähe es gern, wenn er aus der eigenen Stadt oder der eigenen Provinz käme. Im Laufe des Folgejahres widerfuhr ihm die Genugtuung, dass er in Paris und insbesondere in der Rue de Rivoli invalide und amputierte Soldaten traf, die ihm für die Pflege, die er ihnen in Castiglione hatte angedeihen lassen, danken wollten. Alles das wird ohne die geringste Anmaßung erzählt und mit dem einzigen Ziel, zuhause die Frage zu stellen: „Könnt Ihr nicht hingehen und Gleiches tun?“ □

Ausbildung beim DRK

Lehrgangsanmeldung über www.drk-flaeming-spreewald.de möglich

Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber

Blankenfelde
Fahrschule Thiel
Am Brandenburger Platz 35
21.April, 12.Mai, 9.Juni, 14.Juli,
11.August, 8.September

Jüterbog
Fahrschule Reich
An der Tränke 1
werden kurzfristig bekannt gegeben

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
14.April, 29.April, 12.Mai, 2.Juni,
9.Juni, 24.Juni, 7.Juli, 21.Juli, 4.August,

18.August, 1.September, 16.September,
29.September

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
14.April, 12.Mai, 9.Juni, , 7.Juli, 4.August,
1.September, 29.September

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
12.Mai, 7.Juli, 1.September

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE

Carl-Drinkwitz-Straße
14.April, 28.April, 12.Mai, 2.Juni, 9.Juni,
23.Juni, 7.Juli, 21.Juli, 11.August,
25.August, 8.September, 22.September

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
21.April, 12.Mai, 2.Juni, 23.Juni, 14.Juli,
4.August, 25.August, 15.September

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
14.April, 5.Mai, 2.Juni, 23.Juni, 14.Juli,
11.August, 1.September, 22.September

Wichtige Termine im DRK-Kreisverband 2012

8. Januar
Neujahrsgala im Freibad Jüterbog

9. Januar, 19.⁰⁰ Uhr in Lübben
Kreis Ausschuss Wasserwacht

16. Januar, 19.⁰⁰ Uhr in Luckenwalde
Kreis Ausschuss Bereitschaften

6. Februar, 19.⁰⁰ Uhr in Jüterbog
Kreis Ausschuss Jugendrotkreuz

27. Februar, 19.⁰⁰ Uhr in Bestensee
Kreis Ausschuss Ortsverbände

3. März in Lübben
Spreetreiben

7. März, 18.⁰⁰ Uhr
AG Blutspendehelfer

12. März, 19.⁰⁰ Uhr in Zossen
Kreis Ausschuss Wasserwacht

19. März, 19.⁰⁰ Uhr in Ludwigsfelde
Kreis Ausschuss Bereitschaften

2. April, 19.⁰⁰ Uhr in Ludwigsfelde
Kreis Ausschuss Jugendrotkreuz

20.-22. April in Königs Wusterhausen
Kreiswettbewerb Jugendrotkreuz

23. April, 19.⁰⁰ Uhr in Sperenberg
Kreis Ausschuss Ortsverbände

14. Mai, 19.⁰⁰ Uhr in Wildau
Kreis Ausschuss Wasserwacht

21. Mai, 19.⁰⁰ Uhr in Jüterbog
Kreis Ausschuss Bereitschaften

4. Juni, 19.⁰⁰ Uhr in Zossen
Kreis Ausschuss Jugendrotkreuz

6. Juni, 18.⁰⁰ Uhr
AG Blutspendehelfer

15.-17. Juni in Luckenwalde
Kreiswettbewerb Gemeinschaften

25. Juni, 19.⁰⁰ Uhr in Groß Leuthen
Kreis Ausschuss Ortsverbände

13. August, 19.⁰⁰ Uhr in Königs Wusterhausen
Kreis Ausschuss Jugendrotkreuz

20. August, 19.⁰⁰ Uhr in Ludwigsfelde
Kreis Ausschuss Ortsverbände

5. September, 18.⁰⁰ Uhr
AG Blutspendehelfer

10. September, 19.⁰⁰ Uhr Jüterbog
Kreis Ausschuss Wasserwacht

24. September, 19.⁰⁰ Uhr Königs Wusterhausen
Kreis Ausschuss Bereitschaften

15. Oktober, 19.⁰⁰ Uhr in Wildau

Erste-Hilfe-Training

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
12.April, 10.Mai, 7.Juni, 9.August,
6.September, 27.September

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
2.April, 26.Juni, 20.August

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
16.April, 25.Juni, 10.September

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
8.Mai, 30.Mai, 20.Juni, 11.Juli,
1.August, 22.August, 11.September,
26.September

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
16.April, 14.Mai, 11.Juni, 9.Juli,
6.August, 3.September

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
17.April, 12.Juni, 24.Juli, 28.August

Erste Hilfe

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
26./27.April, 5./6.Mai, 24./25.Mai,
21./22.Juni, 19./20.Juli, 16./17.August,
13./14.September, 22./23.September

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
23./24.April, 4./5.Juni, 13./14.August

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
11./12.Juni, 11./12.Juni

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
3./4.Mai, 9./10.Mai, 6./7.Juni, 16./17.
Juni, 6./7.Juni, 16./17.Juni, 4./5.Juli,
8./9.August, 18./19.August

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
7./8.Mai, 7./8.Mai, 16./17.Juli

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
10./11.April, 22./23.Mai, 5./6.Juni, 17./18.
Juli, 4./5.August, 29./30.August

Helfer in der Pflege

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
6. August bis 28. September 2012

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
2.April bis 1.Juni 2012

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
6.Februar bis 30.März 2012

Erste Hilfe am Kind

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
15./16. Juni 2012

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
23./24.März, 14./15.September 2012

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
7./8. Dezember 2012